

SURENTAL

Ihre Zukunft «malen» sie selber

TRIENGEN KICK-OFF IN DER BERUFSWAL DER 1. SEKUNDARKLASSE MIT JEWEILS ZWEI BETRIEBSBESUCHEN

Dieses Jahr konnte trotz Corona der Berufswahltag der 1. Sek Triengen durchgeführt werden.

Die Lernenden der 1. Sek Triengen konnten zwischen 45 verschiedenen Berufen auswählen. Am Morgen konnten sie zwei Berufe näher kennenlernen. Die Betriebe gaben den Lernenden Einblicke in ihren Betrieb und die Berufswelt. Für viele war es der erste Kontakt mit einem Beruf. Erfreulicherweise konnten fast alle Betriebe ihre Berufe vorstellen. Bei Betrieben, wo dies aktuell wegen Corona unmöglich war, kamen Ausbilder in die Schule und stellten sich dort vor.

Zwei Berufe kennengelernt

Noch wurden wenige Berufe aus dem entgegengesetzten Rollenverständnis ausgewählt, doch gibt es einige, die über den Tellerrand schauten. So sahen sich einige Mädchen in klassischen Männerberufen um. «Sie, da muss man ja gar nicht mehr so schwer heben», stellten sie fest. Der Wechsel zwischen den beiden Berufen konnte dank gütigen Wettergotts trocken ablaufen. Alle Lernenden fanden die «zweiten» Firmen und konnten direkt vergleichen.

Am Nachmittag liessen sie einerseits in der Klasse den Morgen Revue passieren, und andererseits wurden sie auf mögliche Schnupperlehren vorberei-



Diese jungen Frauen der 1. Sek Triengen durften bei der Betriebsbesichtigung malen.

FOTO ZVG

tet. Corinne Loosli von der Trisa erklärte ihnen, wie sie mit den Betrieben Kontakt aufnehmen und welche Vorbereitungen sie treffen sollen. Besonders ist den Lernenden klargeworden, dass sie selbst ihren Prozess steuern müssen. Sie sind für ihren ersten Eindruck, das Telefonieren, Schreiben und Schnuppern selber verantwortlich. Einzelne Lernende hatten das

Vergnügen, ein Testtelefonat zu üben, wobei die anderen Mitschüler mitfeiern und mitdenken durften.

Erste Schnupperlehren nahen

Die Lehrpersonen schauten dies später im Klassenzimmer an und hielten mit den Lernenden das Wichtigste fest. Es ist den Meisten nun klargeworden, dass sie ihre Berufswahl star-

teten. In den nächsten Lebenskunde-Stunden sprechen die Jugendlichen noch viel darüber, und die ersten nehmen wohl die Schnupperlehren in den Sommer- oder Herbstferien in Angriff. Alle sind den Betrieben sehr dankbar, dass sie den Mehraufwand leisteten und den Jugendlichen einen Einblick in ihren Berufsalltag ermöglichen.

PHILIPP ZIHLER

Der Standort ist wieder im Gespräch

BÜRÜN Ursprünglich wollte der Gemeinderat das ganze Gemeindehaus sanieren. Jetzt prüft er den Standort der Verwaltung.

Der Gemeinderat wollte das Gemeindehaus mit den Verwaltungsräumen und den Mietwohnungen sanieren. Sein Ziel war es, die ganze Liegenschaft nach bald 40 Jahren gesamtheitlich zu sanieren. Aufgrund der damaligen Rückmeldungen aus der Bevölkerung und der Controlling-Kommission entschied der Gemeinderat nun, das Sanierungsprojekt nochmals zurückzustellen.

Wohin mit der Verwaltung?

Der Gemeinderat möchte im Rahmen einer Zentrumsplanung das Sanierungsprojekt überdenken. Dabei überprüft er insbesondere auch den Standort der Gemeindeverwaltung. Bei den Räumen und der Möblierung der Gemeindeverwaltung im EG erkannte der Gemeinderat dringenden Handlungsbedarf. Deshalb entschied er, nur eine sanfte Sanierung durchzuführen, und alle Investitionen auf die Nachhaltigkeit zu prüfen. Die Sanierung konnte Mitte Mai abgeschlossen werden. Den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung stehen nun wieder attraktive, ergonomische und zeitgemässe Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Sanierungsarbeiten sieht der Gemeinderat auch als Zeichen der Wertschätzung und Dankbarkeit gegenüber dem Personal.

RED

Schlierbach sprintete

SPORTTAG DIE SCHNELLSTEN DREI GEWANNEN



Rahel Burkard, Moreno Troxler und Luca Müller freuten sich über die Pokale. Foto zvg

Am Mittwoch 26. Mai, fand der traditionelle Jugendsporttag der Sportgruppe Schlierbach statt.

Der Jugendsporttag wurde im Rahmen der Projektwoche «Flimmerpause» mit der Schule Schlierbach durchgeführt. So waren alle Primarschulkinder am Vormittag bei den Gruppenspielen dabei. Aber auch beim freiwilligen Mittagessen sowie den Läufen am Nachmittag beteiligten sich fast ausnahmslos alle Primarschulkinder mit grosser Begeisterung. Der Morgen startete mit einem Aufwärmen, bevor sich die Kinder an zehn verschiedenen Posten messen durften. Die Kinder konnten – Corona-bedingt – klassenweise spielerisch an abwechslungsreichen Posten zur Bewegung animiert werden. Das Mitmachen und der Spass standen dabei im Vordergrund. Der Vormittag endete mit einer Rangverkündigung der Gruppenspiele. Dank grosszügigen

Sponsorings durfte jedes Kind einen Preis mit nach Hause nehmen. Beim gemeinsamen Mittagessen stärkten sich sowohl die Kinder als auch die Lehrpersonen und Helfer für den Nachmittag.

Einige Kopf-an-Kopf-Rennen

Am Nachmittag fanden die Läufe für die «Schnellste Schlierbacherin» und den «Schnellsten Schlierbacher» statt. Dieses Jahr durften zum ersten Mal auch die Spielgruppenkinder in einer eigenen Kategorie starten. Von den Kleinsten bis zu den Grössten wurden die Läufe souverän absolviert, und es boten sich einige Kopf-an-Kopf-Rennen. Schnellste Schlierbacherin in der Kategorie 3. bis 6. Klasse ist Rahel Burkard, in der selben Kategorie gewann Luca Müller den Titel «schnellster Schlierbacher». In der Kategorie Basisstufe durfte Moreno Troxler mit grosser Freude den Pokal entgegennehmen.

RED

Zufriedene Senioren mit einem Aber

TRIENGEN DIE RESULTATE DER UMFRAGE UNTER SENIOREN LIEGEN NUN VOR

Die Trienger Seniorinnen und Senioren sind mit ihrer Lebenssituation zufrieden. Beim «Wohnen im Alter» der Dorfkernentwicklung und der Sicherheit gibt es noch Luft nach oben. Das zeigt die Auswertung der Umfrage.

Die Alterskommission Triengen befragte im Auftrag des Gemeinderats im Februar die 65- bis 80-jährigen Trienger. Der Fragenkatalog betraf die Themen Lebenssituation, Zufriedenheit, Mobilität, Dienstleistungen und anderes. «Von 568 versandten Exemplaren wurden 195 ausgefüllt retourniert, was eine recht guten Rücklaufquote von ca. 34 Prozent entspricht», teilt der Gemeinderat mit. Auch die Möglichkeit, zusätzliche persönliche Statements abzugeben, sei rege benutzt worden.

Die Auswertung der Umfrage zeigt: «Die Trienger Senioren sind in der Mehrheit mit ihrer Lebenssituation zufrieden. Sie fühlen sich hier gut zu Hause, und die vielfältigen Angebote bezüglich Kontaktpflege, Betreuung und Hilfestellung werden geschätzt.»

Bessere Fusswege gefordert

Trotzdem gebe es Bereiche, die beanstandet worden seien und auf welche die Alterskommission den Gemeinderat aufmerksam mache. Eine grosse Mehrheit der Befragten ist noch mit dem eigenen Auto unterwegs, den öv benutzen sie ergänzend. Hier machen sie auf die längst bekannte Gefährdung des Langsamverkehrs auf der Hauptstrasse durch den intensiven Durchgangs-(Schwer-)verkehr aufmerksam. Ebenso nennen sie den fehlenden Wetterschutz und die mangelnde Information bei den Bushaltestellen «Forum». Auch regen die Befragten bessere Velowege sowie eine bessere Schneeräumung der Fusswege und Trottoirs an. Die meisten Befragten lesen regelmässig Zeitung, sowohl die Tages- wie auch die Regionalpresse. Auch das

Pfarrblatt oder die Infos der Gemeinde via Newsletter beachten sie intensiv. Den Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung stellen sie mehrheitlich ein gutes Zeugnis aus. Das Angebot der Einkaufsmöglichkeiten in der Grundversorgung bemängelte hingegen eine Mehrheit. «Diese Haltung wurde sicher auch dadurch beeinflusst, dass die Umfrage während der Umbauphase des Coop-Ladens stattfand», so der Gemeinderat. Jedoch werde definitiv eine Metzgerei oder ein schönes Café vermisst.

Mit der Wohnsituation zufrieden

Ein Drittel der Befragten wünscht sich mehr Grünflächen und Parks. «Die Themen Ruhebänkli und öffentliches WC, die erwähnt wurden, werden bekanntlich bereits bearbeitet und sollten demnächst verbessert werden», fügt der Gemeinderat an. Dasselbe gelte für die Umgestaltung und vermehrte Nutzung des Gemeindehausparks. Mit ihrer Wohnsituation sind die meisten der Befragten gut zufrieden,

«Definitiv wird eine Metzgerei oder ein schönes Café vermisst.»

RESULTAT DER UMFRAGE

trotzdem weisen sie mehrheitlich darauf hin, dass für ein zentrumsnahes, bezahlbares Angebot von betreutem Wohnen und/oder Wohnen mit Dienstleistungen grosser Bedarf besteht. Die umfangreichen Dienstleistungen mit Pflege, Betreuung und Unterstützung, insbesondere die Angebote der Spitex, beurteilten verständlicherweise nur jene, die darauf angewiesen waren oder sind. Diese Beurteilung fiel sehr positiv aus – wie auch mehrheitlich die hausärztliche Grundversorgung.

«Die Umfrage zeigt einen guten Querschnitt durch die Bedürfnisse und die Befindlichkeit unserer älteren Genera-

tion», lobt der Gemeinderat. Dass die Ergebnisse mehrheitlich positiv ausgefallen sind, stelle seiner Arbeit und derjenigen der Institutionen ein gutes Zeugnis aus. Selbstverständlich hätten auch einzelne Unmutsbezeugungen Platz.

Im Rahmen der Möglichkeiten

Der Gemeinderat behandelt die angesprochenen Mängel im Rahmen seiner Möglichkeiten. Dabei sehen er und die Alterskommission schmerzlich folgende drei Stossrichtungen:

1. Triengen hat mit den bestehenden Alterswohnungen ein sehr günstiges und beliebtes Angebot. Dieses Angebot reiche in Zukunft aber nicht mehr aus, zumal die Wohnungen sanierungsbedürftig seien und sich die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum aufgrund der demografischen Entwicklung in Zukunft deutlich erhöhen werde. Der Gemeinderat weist auf ein konkretes Projekt hin, das er zusammen mit einer privaten Investorin erarbeitet. Er ist zuversichtlich, dass bis Ende Jahr Klarheit über das künftige Vorgehen betreffend «Wohnen im Alter» besteht.
 2. Weiter möchte er die Sicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer verbessern. «Insbesondere die Verkehrssituation entlang der Kantonsstrasse im Ortsteil Triengen ist beunruhigend.» Der Gemeinderat will sich beim Kanton dafür einsetzen, dass die Situation durch verkehrsberuhigende Massnahmen entschärft wird.
 3. Der Wunsch nach einem schönen und lebendigen Dorfkern ist vermehrt Thema bei Gesprächen in Kommissionen und mit der Bevölkerung. Der Gemeinderat ist diesbezüglich bereits im Gespräch mit potenziellen Investoren.
- Der Gemeinderat und die Alterskommission danken allen, die sich Zeit für das Ausfüllen des Fragebogens genommen haben.

PD